



Heinz Paula

Mitglied des Deutschen Bundestages

Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg

☎ (08 21) 30 1 27

📠 (08 21) 30 1 87

✉ heinz.paula@wk.bundestag.de

# Pressemitteilung

3. September 2010

## **Muss das „S“ im Parteinamen gestrichen werden? Die CSU hat in Berlin auch Stimme zu sein für die sozial Schwachen!**

**Heinz Paula kritisiert, dass in der CSU über viele Punkte des Sparpaketes  
geredet wird - aber nicht über dessen soziale Ungerechtigkeit**

Dass „über viele Punkte des soeben im Kabinett – auch mit den Stimmen der CSU-Minister – verabschiedeten Sparpaketes jetzt in der CSU gestritten wird“, kann der Augsburger SPD-Bundestagsabgeordnete Heinz Paula verstehen. „Die Kritik ist in dem meisten Punkten angebracht. Das Paket ist undurchdacht, ungerecht und richtet volkswirtschaftlichen Schaden an.“

Für eines hat der SPD-Politiker aber kein Verständnis: „Die CSU-Debatte, in die sich auch Augsburger Politiker einschalteten, hat einen schalen Beigeschmack, weil sie die soziale Schieflage des Sparpakets nicht anspricht.“ Für Paula liegt aber gerade darin der eigentliche Skandal des Sparpakets, „es ist eine groß angelegte Umverteilung von unten nach oben.“

„Einerseits sind Vorstöße wie die von Christian Ruck zum Fortbestand der Gebäudesanierung sinnvoll. Auch andere Punkte werden zurecht beanstandet. Aber umso enttäuschender ist das Schweigen der CSU, wenn es um die drastischen Einsparungen im Sozialbereich geht. Der Eindruck entsteht: Wenn es um Politik gegen Schwache geht, sind sich offenbar alle in der Union einig. Niemand in der CSU nimmt Anstoß daran, dass Familien von Hartz IV Empfängern das Elterngeld genommen wird, dass Arbeitssuchende massive Einbußen hinnehmen müssen, dass Wohngeldempfänger den Heizkostenzuschuss verlieren.“

Paula ärgert es, dass der Aufschrei der Sozialverbände keinerlei Beachtung in der Regierungspartei findet. „Angesichts der hervorragenden Arbeit, die von dieser Seite geleistet wird, ist das Verhalten der CSU ignorant. Die CSU muss den sozial Schwachen im Berliner Kabinett eine Stimme geben. Sonst muss sie das ‚S‘ im Parteinamen streichen.“